Integrationspreis 2017
Frau Staatssekretärin Bröcker
Laudationes: Sonderpreise

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben sicherlich bereits im Einladungsflyer entdeckt, dass wir nach den Preisverleihungen in den drei Kategorien heute auch Sonderpreise vergeben möchten. Die Jury hat sich dafür entschieden, da die eingereichten Bewerbungen nur schwerlich in den vorgegebenen Kategorienrahmen passten und die Jurymitglieder schlichtweg beeindruckten.

Als Gesundheitsstaatssekretärin freue ich mich besonders, dass zwei Projekte gewürdigt werden, die sich der gesundheitlichen Situation von Geflüchteten widmen und hier einen großen Bedarf abdecken.

Eine der beiden Einrichtungen, die wir heute mit einem Sonderpreis ehren möchten, unterstützt Schutzsuchende schon seit vielen Jahren dabei, traumatische Erfahrungen, die sie auf ihrer langen und entbehrungsreichen Flucht oder bereits im Herkunftsland erleben mussten, zu verarbeiten und wieder ins Leben zu finden.

Das Projekt unterstützt Klientinnen und Klienten durch psychotherapeutische Stabilisierung ihrer gesundheitlichen Situation und durch Stabilisierung ihres Umfeldes. Von zentraler Bedeutung für das Gelingen von Therapie- und Beratungsgesprächen ist das Engagement der vielen Sprachmittelnden, die in das Projekt eingebunden sind.

Meine Damen und Herren,

das Psychosoziale Zentrum für Migrantinnen und Migranten in Sachsen-Anhalt (PSZ) in Trägerschaft der St. Johannis GmbH mit Standorten in Magdeburg und Halle ist derzeit die einzige Einrichtung in Sachsen-Anhalt, die denjenigen Schutzsuchenden ein psychosoziales Beratungsangebot unterbreitet, die durch das System der Regelversorgung bislang nicht oder nur ungenügend erreicht werden.

Für viele Schutzsuchende sind die Mitarbeitenden des PSZ zu einer unentbehrlichen Stütze geworden.

Für sein überragendes Engagement möchten wir dem Psychosozialen Zentrum für Migrantinnen und Migranten in Sachsen-Anhalt (PSZ) einen Sonderpreis verleihen. Gemeinsam ringen wir darum, dass der Zugang zu der Regelversorgung, insbesondere in Hinblick auf die Finanzierung von Sprachmittlung verbessert wird.

Einen herzlichen Glückwunsch an die Preisträger und vielen Dank für Ihr Engagement! Wir hoffen, dass die heutige Preisverleihung Energie spendet, diese anspruchsvolle Aufgabe weiterzuführen.

Klaus Roth, Frau Sarah Beutler, Frau Tatiana Katcheishvili und Frau Mareike Wagner - bitte kommen Sie zu uns auf die Bühne und an das Publikum: bitte um einen kräftigen Applaus für die Preisträger.

Auch der zweite Preisträger reagiert mit einem innovativen wie empathischen Projekt auf den hohen Bedarf der Versorgung traumatisierter Kinder und Jugendlicher.

Die Initiative setzt einen an der Universität Regensburg entwickelten Ansatz zur Ausbildung von ehrenamtlichen Traumahelfern in der Region Wittenberg um. In einem ersten Schritt werden dabei engagierte und psychisch stabile Laien in intensiven Wochenend-Curricula zu sog. TraumaHelfern ausgebildet.

Ein Teil der Teilnehmenden begleitet anschließend je ein geflüchtetes Kind über 10 Traumagruppensitzungen. In diesen Sitzungen können die Laien Techniken der Stabilisierung, Regulation und Traumakonfrontation anwenden und damit zur gesundheitlichen Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen beitragen. All dies erfolgt mit professioneller Begleitung und anschließender Supervision.

Den zweiten Sonderpreis erhält die Initiative „TraumaHelfer Wittenberg“! Sehr geehrter Herr Oberarzt Perlberg, Ihre Leidenschaft beeindruckt uns! Kommen Sie mit Ihren Mitstreitern zu uns auf die Bühne!